

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 54 (1979)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Oberst i Gst Amstutz "plaudert aus der Schule"  
**Autor:** Amstutz / Egli  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-706372>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tag der offenen Tür bei der letzten Sommer-Trainrekrutenschule

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Dem Besuchstag der Sommer-Trainrekrutenschule auf der St. Luzisteig war einmal mehr – wenn auch das letzte Mal (siehe Interview mit Oberst i Gst Amstutz) – ein voller Erfolg beschieden. Der Schulkommandant konnte seine Freude über das Ergebnis seiner Einladung auf den Waffenplatz St. Luzisteig nicht verbergen, war doch erneut ein Besucherrekord zu verzeichnen. Rund 2000 Angehörige, Gäste und Ehrengäste haben die Chance wahrgenommen, um die Leistungen unserer Traintruppe bei schönstem Wetter zu beurteilen. – Erstmals waren übrigens unsere Nachbarn aus dem Fürstentum Liechtenstein eingeladen. Dies im Hinblick darauf,

dass sie ständig den Lärmmissionen vom Waffenplatz her ausgesetzt und eben doch direkte Nachbarn der Trainschulen sind. – Die diversen Vorführungen fanden guten Anklang und entlockten den begeisterten Zuschauern manch spontanen Beifall. Sehr eindrücklich war der Vorbeimarsch der in der Schule dienenden 250 Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere sowie der 200 Pferde. Praktisch sämtliche Zug- und Tragarten waren zu bestaunen. Für manche Mutter, manchen Vater und manche Freundin wurde diese Konzentration an Mann, Pferd und Material zu einem einzigartigen Vexierbild. Ging es doch darum, Sohn oder Freund zu erkennen, wobei

Fündige durch stolzes Aufrufen erkannt werden konnten. Dass auch das Werfen von Handgranaten gelernt sein will, wurde anlässlich einer Vorführung von schulmässigen Würfeln durch eine Traingruppe verdeutlicht. Genauigkeit, Konzentration und Kraft sind entscheidende Faktoren für den Erfolg. – Viel Beifall erntete die Gruppe am Saumparcours. Oblt Walther wies die Anwesenden darauf hin, dass diese Vorführung ein sicherer Beweis dafür sei, den Train niemals durch Motorfahrzeuge ersetzen zu können. – Ein wunderbarer Spätsommerspaziergang, welcher einem Volksmarsch sehr nahekam, führte die Besucher nun zu den Schiessvorführungen, welche auf die Anwesenden sehr grossen Eindruck machten. Erstaunlich war übrigens die Treffsicherheit der in der achten RS-Woche stehenden Rekruten. Dies kam vor allem im Schiessen mit Panzerwurfgranaten und Rakrohr zum Ausdruck.

## Oberst i Gst Amstutz «plaudert aus der Schule»

Gewisse Gerüchte sind schon vor einigen Wochen aufgekommen, wonach auf der St. Luzisteig in Zukunft nur noch *eine* Trainrekrutenschule pro Jahr durchgeführt werde. Um diese noch nicht offiziell bekanntgegebenen Zukunftsaussichten der Trainschule klarzustellen, haben wir mit dem Schulkommandanten, Oberst i Gst Amstutz, folgendes Interview gemacht:

*Egli:* Herr Oberst, wie ich erfahren habe, befinden wir uns in der *letzten* Sommer-Trainrekrutenschule, d. h., ab 1980 findet pro Jahr nur noch *eine* Rekrutenschule statt, stimmt dies?

*Oberst i Gst Amstutz:* Ja, es findet noch eine Frühjahrsrekrutenschule pro Jahr statt und keine Sommerschule mehr. Da-

für zwei Unteroffiziersschulen, d. h., im Sommer findet eine kleine Unteroffiziersschule statt, in welcher die Unteroffiziersanwärter für den Train der Gebirgsinfanterieschulen noch während der ersten drei Wochen zentral auf der St. Luzisteig ausgebildet werden.

*Egli:* Wäre es nicht möglich gewesen, den Train aus den Gebirgsinfanterieschulen herauszulösen, um ihn in die Trainrekrutenschule St. Luzisteig zu integrieren, damit hier weiterhin zwei Schulen durchgeführt werden könnten?

*Oberst i Gst Amstutz:* Diese Lösung wäre theoretisch möglich. Das Ergebnis wären zwei kleine Trainschulen gewesen. Leider ist diese Lösung nicht umsetzbar ins

Praktische, weil die Kdt der Gebirgsinfanterieschulen ihre Trainzüge als einen integrierten Bestandteil ihrer Schulen betrachten und darauf nicht verzichten wollen. – Der Waffenchef ist zudem der Ansicht, der Train müsse dort von Anfang an dabei sein, besonders auch weil man in diesen Schulen bereits von Beginn weg eine Stabskp bildet. Diese müsse für den betreffenden Kompaniekommandanten vollständig verfügbar sein. – Im übrigen sind die Kommandanten der Gebirgsinfanterieschulen froh über die Transportmöglichkeit Train. Vom fachdienstlichen Standpunkt her gesehen wäre es sicher besser, wenn diese Trainsoldaten zentral in der Trainschule ausgebildet werden könnten, weil den Gebirgsschulen nicht die gleichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

*Egli:* Wie sehen Sie nun den weiteren Verlauf Ihrer Trainschule?

*Oberst i Gst Amstutz:* Zugesichert ist mir, dass die Frühlingstrainschule bis 1990 ihren festen Platz auf der St. Luzisteig behält. Ein Fragezeichen bleibt noch die Unteroffiziersschule im Januar/Februar (1. Versuch 1980).

*Egli:* Was passiert mit dem Waffenplatz St. Luzisteig in Zukunft, ich denke jetzt besonders an den Sommer?

*Oberst i Gst Amstutz:* In der Zeit, wo wir den Waffenplatz St. Luzisteig nicht belegen, wird eine «Filiale» der Gebirgsinfanterieschule Chur hier sein. Eventuell wird auch eine andere Schule die Vorzüge der Luzisteig ausnützen wollen, wobei ich im Speziellen an die neue Dragon-Schule denke. Nachteile erwachsen uns insofern, als unsere Einrichtungen, welche für die Trainschule geschaffen wurden, in Mitleidenchaft gezogen werden. Mein Wunsch wäre es, einen permanenten Instruktor auf der St. Luzisteig zu belassen, um diesen mit der Betreuung unserer Anlagen zu beauftragen.

1 Die rassigen Märsche der Kavallerie-Bereitermusik Bern sorgten schon zum Auftakt für gute Stimmung.

2 Aus der Romandie, aus dem Ticino, von den Gestaden des Bodensees, von Basel und aus dem Bündnerland waren sie nach Bern gefahren.

3 Veteran unter Veteranen: Bundesrat Rudolf Gnägi. Rechts von ihm Obmann Four Oskar Vogel, und über die Schulter schaut Adj Uof Otto Hunziker, Biel, Ehrenmitglied des SUOV.

4 Adj Uof Ueli Tanner (dritter von links) im Gespräch mit Gästen und Mithelfern.

5 Die «Landsgemeinde» in dem bis auf den letzten Platz besetzten, stimmungsvollen Rathaussaal zu Bern.

6 Obmann Four Oskar Vogel am Präsidentenpult. Vor ihm der Chef des EMD, flankiert von Hptm Fpr Domherr J. Grossrieder, Freiburg (links), und Hptm Fpr W. Tschanz, Wangen an der Aare.

7 SUOV-Veteranen von 1914–18 und 1939–45.

8 Ernennung zu Ehrenveteranen nach zurückgeleg-

tem siebzigstem Altersjahr und fünfundvierzig Jahren Zugehörigkeit zum SUOV.

9 Adj Uof Ueli Tanner bei seinem Grusswort an die Veteranen (links) und ein strahlender, sich unter den Kameraden sichtlich wohl führender Chef des EMD.

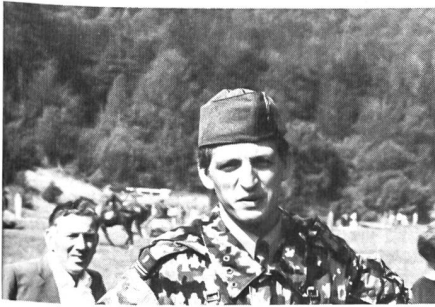
10 Einem guten Tropfen (wie etwa einem solchen aus den bernischen Staatskellereien) sind die Veteranen noch nie ausgewichen.

11 Drei um die Sache der Veteranen besonders verdiente Kameraden: links Obmann Four Oskar Vogel, Biel; Mitte Wm Max Scherer, Basel, OK-Präsident der letztjährigen Tagung in der Rhein-stadt; rechts Adj Uof Ueli Tanner, Präsident des OK Bern.

12 Solothurner haben es noch allemal verstanden, sich in den richtigen Rahmen zu setzen. – nicht wahr, mein lieber Wm Max Böhni!

13 Wm Rolf Stamm, Präsident des UOV der Stadt Bern und Mitglied des Zentralvorstandes SUOV, überbringt die Grüsse der obersten Verbandsbehörde (links), und Ehrenzentralpräsident Adj Uof Erwin Cuoni, Luzern, wie eh und je voll Temperament und sprühendem Witz.

(Alle Bilder Foto Rodo, Riggisberg)



Oblt Walther Martin

### Ein bis zwei Stunden in der Woche für meine Einheit

Wir haben mit Oblt Walther Martin, Kommandant der Schulkompanie II folgendes Gespräch geführt:

**Egli:** Wo sind Sie zu Hause und was machen Sie von Berufes wegen?

**Oblt Walther:** Ich wohne in Burgdorf und bin verheiratet. Ich bin gelernter Landwirt, heute aber als Einkaufsassistent in einem grösseren Handelsbetrieb in Burgdorf tätig.

**Egli:** Wie ich weiss, führen Sie die Tr Kol II/9 bereits seit 2 Jahren als Kdt a i. Die ausserordentliche Arbeit eines Kommandanten ist bekanntlich enorm. Wie empfinden Sie dies?

**Oblt Walther:** Im Zivilleben arbeite ich 1 bis 2 Stunden pro Woche für meine Einheit. Während der Zeit der WK-Vorbereitungen erhöht sich dieser ausserdienstliche Einsatz stark. Ich bin aber gerne bereit, mich für meine Trp hinter den Kulissen dermassen einzusetzen.

**Egli:** Wie fühlen Sie sich in dieser Schule als Kp Kdt?

**Oblt Walther:** Vorzüglich; das Kader ist auf allen Stufen tadellos. Dasselbe kann ich von meiner ganzen Kompanie sagen, wobei einige Ausnahmen die Regel bestätigen. Die Soldaten sind im allgemeinen willige, einsatzfreudige Leute, welche sich im Umgang mit Pferden recht gut verhalten.

**Egli:** Welches sind die Ziele, die Sie mit Ihrer Schul-Kp erreichen wollen?

**Oblt Walther:** Ich bin mir bewusst, dass ich nach 17 Wochen nicht jeden Rekruten als erstklassigen Tr Sdt und Pferdespezialisten entlassen kann. Mein Anliegen ist erfüllt, wenn ich sehe, dass der überwiegende Teil meiner Leute die RS mit einer gewissen Fitness sowie mit Verständnis und Überzeugung für das Pferd in der Armee verlässt.



Tr Sdt Schenkel Urs

Tr Sdt Schenkel kommt von Fehraltorf und hat die Einteilung zum Train selber gewählt. Er arbeitet gerne mit Pferden und findet, dass der Train eine spezielle Gattung in der Schweizer Armee darstellt. Tr Sdt Schenkel ist Landwirt und arbeitet auf dem Elternbetrieb, wo bis vor kurzem auch noch Pferde gehalten wurden. Neuerdings macht man sich bei ihm zu Hause wieder Gedanken darüber, Pferde anzuschaffen. Allerdings geht es dabei vorwiegend um die Ausübung des Reitsports. Tr Sdt Schenkel ist Anwärter zur Weiterausbildung und freut sich, dass er beim Train bleiben kann und somit Reitausbildung erhalten wird. Seine Vorstellungen über die Trainschule haben sich im grossen und ganzen erfüllt.



Rasches Einzelfeuer und Seriefeuer mit dem Sturmgewehr.



Übungsvorbereitungsgespräch durch Hptm i Gst Aschmann, Kp-Instruktor an den Trainschulen.



Anhand eines eindrücklichen Saumparcours bewies die Trainschule erneut die absolute Notwendigkeit der hypomobilen Transporttruppen.



Maultiere sind im Gebirgeinsatz äusserst geschickt. Leider gibt es nicht mehr viele davon. (Alle Bilder vom Verfasser)



Tr Sdt Staub Hans

Tr Sdt Staub ist Bereiter von Beruf. Direkt vor der RS hat er die Lehrabschlussprüfung in Avenches mit Erfolg bestanden. Nach der RS nimmt er eine neue Stellung in Ebmatingen ZH an, wo er sich in seinem Beruf weiterbilden kann. Sein vorläufiges Ziel ist ein Abschluss als Reitlehrer. Tr Sdt Staub hatte schon im Elternhaus Kontakt mit Pferden, allerdings nicht mit Arbeitstieren, sondern man hielt reine Freizeitpferde. In der Familie herrscht eine Tradition, welche vom Grossvater unseres Gesprächspartners herkommt; dieser war Pferdehändler. «Vom Beruf her gesehen» – so Tr Sdt Staub – «wird hier schon stark aufs Detail geschaut», was er aber in Ordnung findet. Die Pflege der Tiere entspricht ungefähr dem Status des Berufsmanns. Er ist überzeugt, dass ihm die hier erworbenen Kenntnisse auch im Beruf nützlich sein werden.



**Sprüngli-Spezialitäten**

in den hübschen  
Geschenckpackungen

**Confiserie  
am Paradeplatz  
Zürich  
Tel. 01 221 17 22  
Stadelhoferplatz  
Shop-Ville  
Shopping-Center  
Spreitenbach  
Einkaufszentrum  
Glatt**